

bei keinerlei Zusammenhang mit den Ausführungen im „Obertext“ zu erkennen ist.

Absender des Schreibens sind Bischöfe aus Gallien und Germanien²³. Ihr Hauptanliegen ist es, den König um Unterstützung bei der Verfolgung und Bestrafung der Räuber von Witwen, Jungfrauen und Nonnen durch weltliche Gerichte zu bitten. Gegen den Willen der Eltern entstandene Ehen seien unrechtmäßig und wie Kirchenraub als Sakrileg anzusehen, die Räuber wie Diebe und Mörder zu töten. Einige dieser Männer würden gewaltsam Kirchen betreten, den Gottesdienst stören, Priester behindern und es trotz erfolgter Exkommunikation wagen, in anderen Gemeinden an der Kommunion teilzunehmen. Sie versuchten sogar, die Unterstützung von Fürsten für ihre unrechtmäßigen Verbindungen zu erlangen. Es gelte aber auch Frauen, die des Ehebruchs verdächtigt würden, zu schützen, da diese schon oft von Ehemännern ungestraft getötet worden seien, obwohl doch selbst im römischen Recht die Tötung eines Sklaven oder einer Sklavin als Verbrechen gelte. Kinder aus unrechtmäßigen Verbindungen würden nach demselben Recht als illegitim gelten und von der Erbfolge ausgeschlossen. Die Bischöfe betonen, dass ihre Sorge so groß sei, dass sie für ihre Ermahnungen das Martyrium auf sich zu nehmen bereit seien.

Der Aufbau und die sprachliche Gestaltung

Die kurze Zusammenfassung der wesentlichen Punkte des Inhalts täuscht über die Weitschweifigkeit des Schreibens hinweg, denn nach einer Einleitung, die die Einheit und gegenseitige Unterstützung von Kirche und Königtum beschwört, werden die Missstände und die entsprechenden Bitten um Abhilfe durch ausführliche Berichte und Beispiele, insbesondere aus dem Alten Testament, belegt. So nimmt etwa die Erläuterung der Geschichte Davids und des Stammes Benjamin mehrere Kapitel in Anspruch. Die Beispiele aus der Bibel taugten aber weder als Entschuldigung noch als Vorbild, sondern seien einzigartig und geheimnisvoll und beruhten auf einem göttlichen Wunder²⁴.

Die wörtlichen Zitate sind bis auf einen Konzilskanon²⁵ und wenige Kirchenväterworte²⁶ ausschließlich der Bibel entnommen und

23) Siehe dazu unten S. 484f.

24) Siehe z. B. c. 13: *divinum extitit miraculum vel sacramentum* (S. 522 Z. 2); c. 16: *ita singulare est et minime imitandum, vel potius mysticum* (S. 525 Z. 6f.).

25) Epao (517) c. 34, siehe unten S. 518 Z. 11f.

26) Augustinus, Hieronymus, Pseudo-Ephraem, siehe dazu unten S. 479, S. 516 und S. 526f.